

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	9
2. Methodologische Grundlagen.....	21
3. Der Begriff der Rechenschwäche	25
3.1 Definition eines Bildungsprodukts als individuelles Ereignis.....	28
3.2 Ursachenabgrenzung am „Schülermaterial“	33
3.3 Die falsche Frage nach der Macht der Gene oder der Umwelt	39
3.4 Das entwicklungspsychologische Modell als Denkstütze	41
3.5 Was empirische Untersuchungen über Lernerfolg untersuchen.....	57
3.6 „Der Mensch“ als Konzept der Erfüllung von Anforderungen.....	59
4. Rechnenlernen und Fehlermachen.....	63
4.1 Rechnenlernen positiv: Der Begriff der Zahl und seine adäquate Vermittlung	63
4.2 Rechenschwächetherapie und Schulunterricht im Spannungsfeld von Irrtum und Lernen	70
4.3 Die Besprechung von Rechnenlernen als vermeintliches Problem der Sprachentwicklung.....	81
5. Rechnenlernen und Didaktik	91
5.1 Das Problem einer optimalen Didaktik	92
5.2 Mathematikdidaktik: Die „fachspezifische Verlängerung“ des Didaktikproblems?	99
5.3 Beispiele für die Verwechslung von zweckmäßigem Umgang mit Voraussetzungen und Inhalten des Lernens mit diversen Methoden des Lehrens und Lernens von Mathematik	106
5.4 Beispiel einer ideologischen Betrachtungsweise von Mathema- tikunterricht und wie sie theoretisch auf Didaktik kommt	113
5.5 Psychosoziale Hintergrundforschung für bessere Textaufgaben als situative Aktivitätsbedingung im Mathematikunterricht	117

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	9
2. Methodologische Grundlagen.....	21
3. Der Begriff der Rechenschwäche	25
3.1 Definition eines Bildungsprodukts als individuelles Ereignis.....	28
3.2 Ursachenabgrenzung am „Schülermaterial“	33
3.3 Die falsche Frage nach der Macht der Gene oder der Umwelt	39
3.4 Das entwicklungspsychologische Modell als Denkstütze	41
3.5 Was empirische Untersuchungen über Lernerfolg untersuchen.....	57
3.6 „Der Mensch“ als Konzept der Erfüllung von Anforderungen	59
4. Rechnenlernen und Fehlermachen.....	63
4.1 Rechnenlernen positiv: Der Begriff der Zahl und seine adäquate Vermittlung	63
4.2 Rechenschwächetherapie und Schulunterricht im Spannungsfeld von Irrtum und Lernen	70
4.3 Die Besprechung von Rechnenlernen als vermeintliches Problem der Sprachentwicklung	81
5. Rechnenlernen und Didaktik	91
5.1 Das Problem einer optimalen Didaktik	92
5.2 Mathematikdidaktik: Die „fachspezifische Verlängerung“ des Didaktikproblems?	99
5.3 Beispiele für die Verwechslung von zweckmäßigem Umgang mit Voraussetzungen und Inhalten des Lernens mit diversen Methoden des Lehrens und Lernens von Mathematik	106
5.4 Beispiel einer ideologischen Betrachtungsweise von Mathema- tikunterricht und wie sie theoretisch auf Didaktik kommt	113
5.5 Psychosoziale Hintergrundforschung für bessere Textaufgaben als situative Aktivitätsbedingung im Mathematikunterricht	117

6. Die gesellschaftliche Funktionalität von Schule und Mathematikunterricht.....	127
6.1 Grundlagen bildungspolitischer Funktionalität	127
6.2 Auslese in der Schule	134
6.3 Lernen und Leistung im Rahmen einer chancengleichen Konkurrenz in der Schule.....	139
6.4 Lernen und Unterrichtsform im ausleseorientierten Mathematikunterricht.....	146
6.5 Selbstbewußtsein der Beteiligten am Bildungskarussell	153
6.6 Folgen und Perspektiven einer Verschiebung von Bildung in den privatwirtschaftlichen Bereich.....	156
7. Schlußbemerkungen und Ergebnisse.....	163
8. Literaturverzeichnis	171

6. Die gesellschaftliche Funktionalität von Schule und Mathematikunterricht.....	127
6.1 Grundlagen bildungspolitischer Funktionalität.....	127
6.2 Auslese in der Schule.....	134
6.3 Lernen und Leistung im Rahmen einer chancengleichen Konkurrenz in der Schule.....	139
6.4 Lernen und Unterrichtsform im ausleseorientierten Mathematikunterricht.....	146
6.5 Selbstbewußtsein der Beteiligten am Bildungskarussell.....	153
6.6 Folgen und Perspektiven einer Verschiebung von Bildung in den privatwirtschaftlichen Bereich.....	156
7. Schlußbemerkungen und Ergebnisse.....	163
8. Literaturverzeichnis.....	171